

wollte dagegen einwenden, sie sei zu idealistisch? Die Wirklichkeit macht leider all zu deutliche Abstriche: siehe CDU-Schwarzgeldaffäre. Daher wird der Verzicht von Kurt Olbrich verständlicher.

Dir, lieber Kurt, sei ein herzlicher Dank gesagt, auch namens der Fraktionskollegen, für unsere 20-jährige kommunalpolitische Zusammenarbeit; sie hat uns Freundschaft gestiftet. Du wirst jetzt aus der unbefangenen Perspektive eines kritischen Bürgers unsere Arbeit im Ortsbeirat beobachten. Da werden wir uns gewaltig anzustrengen haben.

Otfried Reinhardt

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
 Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.
 Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.



Drei „Grazien“ kurz vor dem Ballonstart Richtung Marburger Land



Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



04/01

Mai

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

es gibt noch Dinge, auf die man sich verlassen kann. Zum Beispiel strahlenden Sonnenschein am 1. Mai der SPD in Nieder Erlenbach. Einige von Ihnen schütteln nur noch den Kopf. In den letzten fünfzehn Jahren musste das Fest nur einmal wegen schlechten Wetters im Saal stattfinden. Ansonsten: es konnte einen Tag vorher noch regnen, am Morgen noch bedeckt sein oder – wie in diesem Jahr – ein kalter und verregneter Frühling sein. Pünktlich zum 1. Mai strahlt die Sonne und die Temperaturen klettern.

Gerne hätten wir dem Reinhardshof am darauffolgenden Samstag ein wenig von der Sonne abgegeben, aber bei einem solchen Frühling war es schwierig. Wie immer war der erste Mai hervorragend besucht. Eine Besucherzählung ist kaum möglich, aber wenn man feststellt, dass man etwa 700 Portionen Essen ausgegeben hat, so mag dies auch der Besucherzahl entsprechen, weil „Dopplessen“ und „Nichtessen“ sich wahrscheinlich die Waage halten.

Pünktlich um 11 Uhr startete die Bad Vilbeler Stadtkapelle mit annähernd fünfzig Musikerinnen und Musikern. Das Repertoire wird immer breiter, und so kann man neben den Märschen und Polkas inzwischen auch Stücke von Stevie Wonder oder Tom Jones hören. Das Musikspektrum ist also so breit wie die Geschmäcker des Publikums.

Auch die Tombola war bereits gegen 12:30 Uhr ausverkauft. Dies deutet sowohl auf viele Besucher hin als auch darauf, dass das Geld wieder etwas lockerer sitzt als früher. Zeichen einer guten Konjunktur mit einer guten Bundesregierung. Oder auch ein Hinweis auf attraktive Preise: Vier Tage Berlin für zwei Personen war der Hauptgewinn. Aber auch ein Kinderroller, Sportjacken, Basket- und Fußbälle, Armbanduhren usw. Nicht zu vergessen die „typischen“ roten Geranien der Gärtnerei Kunna.

Schön ist, dass alle diese tollen Preise gespendet werden. Darunter auch einige Firmen, die grundsätzlich Parteispenden ablehnen. Aber der 1. Mai in Nieder Erlenbach ist halt was

anderes. Ein besonderer Dank gilt der Nassauischen Sparkasse in Wiesbaden, die die Kosten für das Spielmobil übernommen hat. Aber auch den vielen anderen Spendern, egal ob Firmen oder Privat Spendern, gilt unser Dank. Und natürlich allen unseren Besucherinnen und Besuchern, viele Stammgäste darunter, die ein so rundes Fest erst möglich machen

Aus dem Ortsbeirat

Am 8. Mai tagte zum ersten Mal der neu gewählte Ortsbeirat im Bürgerhaus. Zunächst dankte der amtierende Ortsvorsteher dem aus dem Ortsbeirat ausgeschiedenen Kurt Olbrich (SPD) für seine lange und faire Mitarbeit, dem sich der Fraktionsvorsitzende der SPD, Otfried Reinhardt, anschloss (siehe Artikel Seite 7).

Als „Alterspräsident“ eröffnete dann Otfried Reinhardt die Wahl zum Ortsvorsteher. Ohne Gegenstimmen wurde Kurt Michel (CDU) wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter Otfried Reinhardt (SPD). Nachdem auch parlamentarischer und hauptamtlicher Schriftführer gewählt waren, begann endlich die Fragestunde.

Zwei wesentliche Themen beherrschten diese Fragestunde. Zum einen die Renovierung der Niedereschbacher Straße und die dortige „Raserei“. Ebenso der beantragte und abgelehnte Zebrastreifen am Minimal. Häufigere Geschwindigkeitskontrol-

len wurden von den Anwohnerinnen und Anwohnern gefordert.

Zweiter heftiger Diskussionspunkt war die Errichtung einer erneuten Mobilfunkantenne im Ortskern. Außer der Tatsache, dass immer mehr solcher Antennen im Ortskern errichtet werden und die Strahlungen kumulieren wurde darauf hingewiesen, dass der Standort für die neue Antenne zu dicht an Wohnungen angebracht werde, etwa nur der Hälfte des vorgeschriebenen Abstands. Der Ortsbeirat nahm die Bedenken auf und will prüfen lassen, ob dies mit der Ortserhaltungssatzung vereinbar sei. Er wies darauf hin, dass er zum gleichen Thema schon eine Sondersitzung mit Fachleuten durchgeführt habe.

Da es die erste Sitzung war, lagen noch keine eigenen Anträge vor, aber eine Reihe von Magistratsvorlagen und Magistratsberichten, die besonders auch unseren Stadtteil betreffen:

- Bei den Bushaltestellen in der Niedereschbacher Straße werden (wurden) die Haltestellen so eingerichtet wie vom Ortsbeirat gefordert, eine Querungshilfe beim Minimal wird aber abgelehnt, weil sie in einer Tempo-30-Zone liege (Anmerkung der Redaktion: Das Tempo-30-Schild steht kurz nach der Haltestelle! B 219)

(Fortsetzung Seite 6)

EINER GEHT, EIN ANDERER KOMMT

Bei der konstituierenden Sitzung unseres Ortsbeirates zur VIII. Legislaturperiode fehlte ein langjähriges Mitglied: Kurt Olbrich. An seine Stelle ist Alfred Neumann in das Stadtteilgremium eingezogen, der seine Fraktionskollegen Barbara Ziegner und Otfried Reinhardt unterstützen wird.

Kurt Olbrich verzichtete auf eine erneute Kandidatur für den Ortsbeirat aus Gründen, die seine Entscheidung sehr respektabel machen. Auf den Tag genau vor 20 Jahren übernahmen wir beide die reizvolle und keineswegs einfache Aufgabe, aus der Minderheit im Ortsbeirat die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils zu vertreten. Seit dem verbindet uns ein Verhältnis vertrauensvoller, wenn auch kritischer, aber stets zuverlässiger Zusammenarbeit, für das ich sehr zu danken habe.

Für Kurt Olbrich erschöpfte sich das Mandat keinesfalls nur in der Bearbeitung lokalbezogener Sachthemen. Er setzte sich auch nachdrücklich dafür ein, dass der politische Auftrag des Mandats in der Verantwortung gegenüber den Grundwerten des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats erkannt und gewahrt wird.

Als einer der ersten wies er als Anrainer zu den landwirtschaftlich genutzten Flächen auf die Gesundheitsgefährdung durch das Ausbringen von Insektiziden und Pestiziden hin, lange

bevor dieses Thema durch die Grünen vor Ort besetzt werden konnte (die gab es noch gar nicht). Dies löste nicht immer Freude aus, es brachte ihm Häme und Anfeindungen ein. Nicht anders erging es ihm und seinen Fraktionskollegen, als wir in Begleitung eines Staatsanwaltes von dem Vorstand des Abwasserverbandes Oberes Erlenbachtal ultimativ die Verbesserung der Abwasserklärung in der Kläranlage Ober-Erlenbach forderten.

Tatkräftiger Befürworter und Mitstreiter war Kurt Olbrich bei der teilweisen Renaturierung unserer Gemarkung mit Hecken und Feldholzinseln.

Aber auch der andere, politische Teil seines Mandats hat Kurt Olbrich entschieden vertreten. Sei es bei der Entscheidung gegen Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass oder bei der Verhinderung der Rep-Zusammenkünfte in unserem Bürgerhaus oder der CDU-Schwarzgeldaffäre, die Kurt Olbrich letztlich zum Verzicht auf eine weitere Kandidatur veranlasste. Damit wollte er ein Zeichen setzen! Nicht nur für ihn verbindet sich mit jedem politischen Mandat auch der Anspruch auf eine staatsbürgerliche Vorbildfunktion. Und je angesehener, höherwertiger das politische Amt ist, um so verpflichtender der Auftrag zum Vorbild! Diese Auffassung ist nicht nur für Kurt Olbrich ehrenwert, sie ist ein tragendes Fundament unseres freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats. Wer

09. + 10.06.: Hessens größtes Volleyball-Freiluftturnier in den Bachwiesen: Zum 25. Mal in Nieder Erlenbach.

23. + 24.06.: Bachfest des Angelsportvereins Nieder Erlenbach am Sportplatz. 30-jähriges Vereinsjubiläum.

Fortsetzung von Seite 3:

Aus dem Ortsbeirat

- Ein Teil der Pappeln zwischen dem Fußweg und den Tennisplätzen soll entfernt werden, die verbleibenden ausgeputzt werden (B 221).
- Nieder Erlenbach ist nur zu 66 % mit Kindergartenplätzen und zu 22 % mit Hortplätzen versorgt und liegt damit unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Andererseits ist hier die größte Kindertagesstätte Frankfurts. Daraus ergibt sich für den Magistrat, dass aufgrund der Nachfrage und neuer Bauvorhaben im Stadtteil ein zweiter Standort in Nieder Erlenbach eingerichtet werden müsse (B 241). Hierzu unterbreitete der Ortsbeirat zwei Standortvorschläge: der nichtgenutzte Teil der Liegenschaft Alt Erlenbach 31 oder an der Märkerstraße (an der Umgehungsstraße; siehe hierzu auch den Bericht auf Seite 5).
- Auch zum Bau einer Turnhalle äußert sich der Magistrat (B 246).

Siehe hierzu aber den Bericht auf Seite 5.

- Die Buslinien sollen gemäß den Anregungen des Ortsbeirates verlaufen (B 249) – was sie inzwischen längst tun.
- Zum Rathausplatz zeigt der Magistrat Verständnis für den Ärger des Ortsbeirates (B 264; siehe Seite 4).
- Zum Radweg nach Harheim berichtet der Magistrat, dass eine Breite von 2,25 Meter zuschussfähig sei, wegen der Kombination von Geh- und Radweg aber 3,00 Meter geplant seien. Die Verhandlungen mit dem Land über einen Zuschuss seien noch nicht abgeschlossen. Sobald dies der Fall sei, werde der Magistrat wieder unaufgefordert berichten (B 284).

Während sonst in WIR wenig über Magistratberichte steht, ist dies um so ausführlicher der Fall. Dies liegt nicht an fehlenden Ortsbeiratsanregungen, sondern dass es eine Fülle von Berichten gab, die sich speziell mit Nieder Erlenbach beschäftigten. Dies zeigte zu Beginn der neuen Legislaturperiode, dass der vorherige Ortsbeirat den Magistrat doch ganz schön auf Trab gehalten hat. Ansporn für den neuen Ortsbeirat.

Beleidicht LEWVERWORSCHT

So oder so ähnlich haben sicher manche gedacht, als sie meinen Kommentar zur Wahl in der letzten WIR-Ausgabe gelesen haben. Aber: der hatte nichts mit persönlichem Empfinden zu tun, sondern mit der Sorge, dass bei unverändertem Wahlrecht Stadtteile wie Nieder Erlenbach künftig im Stadtparlament nicht mehr vertreten sein werden. Ich werde dies heute versuchen, mit meinen „persönlichen“ Zahlen zu belegen.

Nach Auskunft des Amtes für Statistik und Wahlen erhielt ich 57657 Stimmen, darunter 35483 unveränderte SPD-Listenstimmen, 21258 Stimmen von SPD-Wählern, die bei mir kumuliert haben (aber auch 313 Streichungen) und 961 Stimmen von Wählerinnen und Wählern, die eine andere Partei gewählt haben, aber zu meinen Gunsten panaschiert hatten.

Nun hat Nieder Erlenbach gut 3000 stimmberechtigte Wählerinnen und Wähler, davon gingen etwa 1700 zur Wahl. Diese Zahlen im Vergleich zu den obengenannten zeigen, dass man in unserem Stadtteil niemals genügend Stimmen sammeln kann, um ins Parlament einzurücken. Dabei ist es egal, zu welcher Partei man gehört. Selbst wenn man eine „Nieder Erlenbach-Partei“ gründen würde und alle zur Wahl gingen: zwecklos. Die Ein-Mann oder Ein-Frau-Fraktionen benötigten schon mehr als 4000 Stimmen, um ihr Mandat zu erhalten. Auch dies ist hier nicht erreichbar.

Daraus kann man erkennen, dass eine neue Kandidatin oder ein neuer Kandidat, selbst wenn sie/er die Unterstützung aller Einwohnerinnen und Einwohner hätte, keine Chance hat – es sei denn er heißt Boris Becker oder Zlatko. Natürlich gibt es ein Gegenbeispiel aus dem Nachbarort Harheim: Dort zog der neue CDU-Kandidat Quirin in den Römer, auch kein Prominenter. Aber: er ist aktives Mitglied bei den Sozialausschüssen CDA und hat von dort stadtweite Unterstützung erhalten.

Alle Parteien haben in der Vergangenheit darauf geachtet, dass auch die Stadtteile repräsentiert waren, wenn es dort geeignete Kandidatinnen und Kandidaten gab. Dies wird in Zukunft nur noch möglich sein, wenn man das „grüne Modell“ mit verkürzten Listen anwendet – was aber wiederum die Möglichkeiten der Wählerinnen und Wähler auf Veränderung stark einschränkt.

Noch einmal: mir geht es nicht um mich oder meine Person, denn ein Ende der politischen Tätigkeit ist abzusehen (am Ende der Legislaturperiode werden 17 Jahre Stadtverordnertätigkeit vorbei sein – das sollte eigentlich genügen, um Platz für andere zu machen). Welche Chancen hat aber eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger aus Nieder Erlenbach? Das war und ist meine Sorge und meine Kritik am neuen Wahlsystem.

Gert Wagner

Ab ins MARBURGER LAND

Das war die bevorzugte Reiserichtung der Ballons, die am 1. Mai in Nieder Erlenbach gestartet sind. Inzwischen sind schon etliche Karten zurückgekommen. Hier die Siegerinnen und Sieger mit dem Fundort in Klammern:

Martin Richter, Alt Erlenbach 68 (35460 Staufenberg), Ann-Kristin Koch, Karl-Pfeiffer-Str. 14 (35457 Lollar), Chiara Dannhauer, Feldbergblick 21 (35460 Staufenberg), Sabrina Jockel, Feldbergblick 21 (Kirchhain, Kreis Marburg), Yannik Schairer, Pommernstr. 9a (34613 Schwalmstadt), Michelle Törpel (schon wieder!, Kirchhain), Felix Oehlmann, Sudetenstr. 7 (35274 Großseelheim), Salome Clauss, Liebigstr. 16a, 61130 Nidderau (Gießen-Wieseck), Sarah Runge, Tulpenweg 2, 61184 Karben (34637 Holzburg).

Alle Siegerinnen und Sieger werden benachrichtigt und wie immer zu einem Ausflug eingeladen. Die Sieger des letzten Jahres warten allerdings noch auf die Einladung – der Ausflug sollte nicht zu Kommunalwahlkampfzeiten sein. Jetzt steht der Termin und der Besuchsort aber fest: am 1. Juni geht es in den Zoo.

ORTSMITTELPUNKT: Land in Sicht?

Der Ortsbeirat hat mehrfach die Gestaltung des Rathausplatzes angefordert und auf bestehende Verträge hingewiesen. Nun antwortet der Magistrat, dass ihm erst seit Februar 2001 definitiv mitgeteilt wurde, „dass – trotz vertraglicher Vereinbarung – der bisherige Vertragspartner die Gestaltung des Rathausplatzes nicht durchführen wird.“ Und weiter: „Die Kritik des Ortsbeirates an der gegenwärtigen Situation ist verständlich.“

Endlich erkennt der Magistrat mal den Ärger der Ortsbeiräte. Die nötigen Mittel sollen bei der nächsten Haushaltsberatung angemeldet werden. Es wird Zeit. Mag ja daran liegen, dass seit einem guten Jahr ein neuer Dezernent zuständig ist: Achim Vandriek (SPD). Der wurde in Nieder Erlenbach aber kaum gewählt. Wenn die Oberbürgermeisterin ein ernsthaftes Interesse an „ihrem“ Stadtteil hätte, hätte sie mit Sicherheit schon längst für eine Gestaltung sorgen können. Aber warum sollte sie? Gewählt wurde sie auch so.

FEHLENDE KINDERGARTENPLÄTZE

Es zeichnet sich ab, dass in diesem Jahr etwa 30 Kinder in Nieder Erlenbach keinen Kindergartenplatz finden werden trotz des gesetzlichen Anspruchs. Auch die Nachbarstadtteile sind ausgebucht.

Auf einem Elternabend am 23.04. wurde dieses Thema mit Vertretern der Schulbehörde erörtert und mehrere Lösungsvorschläge unterbreitet, die innerhalb von vier Wochen untersucht und gelöst werden sollen. Wichtig hierbei sei, dass eine tragbare Übergangslösung gefunden werde, die bis zum Neubau einer KT halte.

Als Lösungen wurden vorgeschlagen:

- Einrichtung einer neuen Nachmittagsgruppe. Der Raum sei vorhanden, Personal fehle allerdings.
- Einrichtung einer Vormittagsgruppe in der Rosa Krawallschachtel (neue Bestuhlung erforderlich – auch problematisch wegen Überschneidung mit Hortkindern).
- Einrichtung einer Waldkindergartengruppe (also einer Gruppe, die sich im Freien aufhält, gute Vorbereitung erforderlich).
- Anmietung neuer Räume (Frage auch der Trägerschaft).

Alle Beteiligten bemühen sich um eine Lösung. Auch der Ortsbeirat hat sich damit beschäftigt und zwei mögliche Standorte für eine neue KT vorgeschlagen.

NEUE TURNHALLE ADE?

Planungsrechtlich sei eine Turnhalle auf dem Gelände der Anna-Schmidt-Schule durchaus zulässig, heißt es in einem Magistratsbericht. Aber es gäbe Bedenken gegen den Abriss des alten Schulgebäudes wegen des Denkmalschutzes.

Auch hier ein ähnliches Spiel wie beim Ortsmittelpunkt: Vor Ort sind alle Parteien dafür, die alte Schule aus der Denkmalliste zu streichen. Im Römer sieht das ganz anders aus: Nur die SPD-Fraktion unterstützt die Forderung des Ortsbeirates und beantragte die Streichung aus der Denkmalliste. Von anderen Parteien gab es keine entsprechenden Anträge.

TERMINE

Mai

24.05.: Schützenfest am Vatertag an der Schießanlage (Schützenverein, ganztätig).

24.05.: Pfarrfest der katholischen Kirchengemeinde gegenüber Hofgut Mehl.

29.05.: Ortsbeiratssitzung um 20 Uhr im Bürgerhaus.

Juni

09.06.: Sommerfest der Anna-Schmidt-Schule in der Glauburg.